

Lenz, H. 1891. Spinnen von Madagascar und Nossi-Bé.
Jahrb. hamb. wiss. Anst. 9: 174.

Thwaitesia argenteosquamata (Lenz, 1891)

Theridium argenteosquamatum *n. sp.* Taf. II. Fig. 12a--c.

Cephalothorax länglich fünfseitig, mit vorgezogenem Augentheil, hinten abgestutzt, die einzelnen Seitenabschnitte gerade; Kopftheil durch deutliche Furchen abgetrennt, welche sich als dunkle nach hinten auseinandergebogene Linien fortsetzen. In der Gegend der Rückengrube ein aus dunklen Linien gebildetes Dreieck, dessen Spitze nach vorne gekehrt ist; Seitentheile dunkler.

Vordere M A grösser, vortretend, etwas weiter von einander entfernt, als die hinteren M A; Entfernung der vorderen M A von den hinteren gleich der Entfernung der Aussenränder der hinteren M A von einander. Die Augen der hinteren Reihe sind gleich weit von einander entfernt. Die S A stehen dicht neben einander. Der Raum zwischen den vorderen M A dunkelbraun.

Mandibeln oben stark, nach den Enden sich rasch verjüngend; Maxillen mit fast parallelen Seiten, vorne rechtwinklig abgestutzt, noch einmal so lang wie breit. Lippe kurz, halb so lang wie breit; Sternum sehr gross, dreiseitig, fast noch einmal so lang, wie die Maxillen. Alle diese Theile sind gleichmässig dunkelbraun, nur der Vorderrand der Maxillen schwarz gefärbt.

Beine gleichmässig hell mit sehr kurzen und äusserst dünnen Härchen spärlich, aber gleichmässig besetzt.

Abdomen eiförmig, nach oben mit stumpfer, hoher Auftreibung. Die ganze obere Seite mit runden Silberschuppen gleichmässig besetzt. Auf dem Rücken ein schwarz-brauner Längsstreif, der bis zur Mitte reicht und als zarte farblose Furche bis zum Gipfel der Auftreibung sich fortsetzt. Die vor den Spinnwarzen liegenden Theile der Bauchseite braun, Umgebung der Epigyne schwarz-braun, die zapfenartige Hervorragung fleischroth. Spinnwarzen schwarz-braun, an beiden Seiten derselben ziehen sich nach hinten und aufwärts je zwei ziemlich grosse dunkle, breitlanzettliche blattartige Flecke, welche sich zwischen die Silberbeschuppung einschieben. Länge 4 mm.

Ein reifes Weibchen (Mus. No. 9795) von Tamatave und ein junges Weibchen (No. 14989), das aber augenscheinlich derselben Art angehört von Nossibé.

